Bildungs-konferenz 2025

Miteinander Zukunft(s)lernen

Am 12. Mai 2025 fand unter dem Motto „Miteinander Zukunft(s)lernen“ die erste kommunale Bildungskonferenz des Landkreises München statt.
Ziel der ganztägigen Veranstaltung war es, den Grundstein für eine **zukunftsorientierte, vernetzte Bildungslandschaft** zu legen, die alle Menschen im Landkreis stärkt. In Vorträgen, Werkstätten und Diskussionen arbeiteten rund 100 Teilnehmende gemeinsam an zentralen Handlungsfeldern wie Bildungsteilhabe, berufliche Bildung, Zukunftskompetenzen und Resilienz. Dabei wurde nicht nur über neue Wege der Bildungskooperation beraten – die Anwesenden stimmten auch für den gemeinsamen Titel „Bildungsgemeinschaft Landkreis München“, unter dem der Prozess künftig weitergeführt wird.

Sie wollen noch nachträglich Ihr Interesse an der Bildungsgemeinschaft signalisieren? Dann nutzen Sie gerne folgenden Link:

https://landkreis-muenchen.werdenktwas.de/index.php/619613?lang=de

Die Konferenz wird im Rahmen des Programms “Bildungskommunen“ durch das Bundesministeri-um für Bildung und Forschung und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Unsere Vision

„Unsere Zukunft der Bildung ist eine Bildung für unsere Zukunft. Dafür stehen wir und setzen uns in unserer Bildungsarbeit engagiert ein.“

- Vernetzte Bildungslandschaft
- Inspirierende Lernräume schaffen
- Sozialraum-/bedarfsorientierte Angebote
- Innovation, Qualität
- Orientierung an Zukunftskompetenzen
- Nachhaltigkeit mitdenken

Zugänge erleichtern

In diesem Handlungsfeld geht es um den systematischen Abbau von Barrieren, um gesellschaftliche Teilhabe in oft schwer zugänglichen Bildungsbereichen zu fördern und diese als Potential nutzbar zu machen. Dies umfasst die Verbesserung der Zugänglichkeit und Ausgestaltung von Angeboten in kommunikativer, räumlicher, finanzieller, sprachlicher und bürokratischer Hinsicht und so den Ausbau inklusiver und niedrigschwelliger Angebote.

Zentrale Bedarfe:
- Finanzierung
- Kommunikative Zugänglichkeit: Mehrsprachigkeit, leichte Sprache, visuelle Inhalte
- Lotsen/Wissen: Wer weiß wie ich wen erreiche?
- App für barrierefreie Angebote
- Digitale Barrierefreiheit
- Qualitätssiegel für Zugänglichkeit
- Niedrigschwellige Formate in Sozialräumen mit hoher Bildungsbenachteiligung
- mehr Know-How in Zielgruppensprache
- Intergenerationeller Angebote

Schwerpunkt: Non-formale Bildung für alle eröffnen
Non-formale und kulturelle Bildungsangebote fördern Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe – gerade da, wo formale Bildung an Grenzen stößt. Doch ihr Zugang ist oft ungleich verteilt: Soziale Herkunft, Sprache, Mobilität, Informationsstand und kulturelle Distanz entscheiden darüber, wer erreicht wird – und wer nicht. Wie können wir Barrieren überwinden und Potentiale für Teilhabe nutzen?

Projektidee 1: **neue Beteiligungsformate denken**
Menschen mit Beeinträchtigung sollten frühzeitig in die Entwicklung neuer Angebote eingebunden werden und ihre Perspektiven als Ressource genutzt werden.

Projektidee 2: **Öffentliche Räume als Safe Spaces**
Modellhafte Projekte sollen öffentliche Räume barrierefrei und einladend gestalten, um Begegnungen und Bildung außerhalb institutioneller Kontexte zu ermöglichen.

Projektidee 3: **interdisziplinäre Angebote**
Durch die Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen entstehen interdisziplinäre Bildungsangebote, die vielfältige Perspektiven und Zugänge ermöglichen.

Grundbildung

Das Handlungsfeld umfasst Maßnahmen und Strategien zur Vermittlung grundlegender Kompetenzen, die für eine aktive gesellschaftliche Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben erforderlich sind. Dazu gehören insbesondere Sprach-, Lese-, Schreib-, und Rechenfähigkeiten sowie finanzielle, digitale und gesundheitliche Grundkompetenzen.

Ziel der Grundbildung ist es, Menschen aller Altersgruppen, insbesondere bildungsbenachteiligte oder vulnerable Zielgruppen, durch niederschwellige, alltagsnahe und lebensweltorientierte Bildungsangebote zu befähigen, ihre persönlichen, sozialen und beruflichen Herausforderungen selbständig zu bewältigen.

Schwerpunkt: Integration durch sprachliche Bildung

Zentrale Bedarfe:
- Sprachförderung im Sozialraum
- Vernetzung von Kita, Schule, Elternarbeit und außerschulischen Partnern
- Zunehmende Bedeutung von Mehrsprachigkeit
- Gezielte Förderung vulnerabler Gruppen

Projektidee 1: **Einbindung der Arbeitgeber in den Sprachlernprozess**

Sprachunterricht soll berufsbezogen am Arbeitsplatz und in der Arbeitszeit stattfinden. Die Kooperation mit einer Sprachschule (z. B. VHS) soll angeregt werden. Die Idee ist ein landkreisweites Label für Arbeitgeber einzuführen als “sprachsensibler Ausbildungsbetrieb/Unternehmen/Firma“.

Projektidee 2: **(Sprachförder-) Angebote auf dem Spielplatz**

Die Idee ist den informellen Rahmen “Spielplatz“ für Kinder und/oder Eltern als Sprachlernort nutzbar zu machen. So können auch Eltern, die bisher weder in Beruf noch im Sprachkurs eingebunden sind gezielt durch “Sprachlotsen“ auf dem Spielplatz erreicht werden. Neben unmittelbarer Sprachförderung, könnte auch die Vermittlung in formelle Sprachlernangebote angestrebt werden. Der mobile Familienstützpunkt ist u.a. bereits auf Spielplätzen im Einsatz. Der Dialog soll gesucht werden, dieses Angebot könnte erweitert werden.

Berufliche Bildung

Berufliche Bildung begleitet Menschen von klein auf durch alle Lebensphasen. Sie schafft Orientierung, stärkt Teilhabe und fördert Entwicklung. In einer dynamischen Arbeitswelt sind individuelle Förderung und inklusive Strukturen Schlüssel für Chancengleichheit und Fachkräftesicherung.

Zentrale Bedarfe:
- Inklusive Berufsorientierung
- Elternarbeit in der BO
- SuS praxisnahe Einblicke ermöglichen
- Sichtbarkeit, Attraktivität und Zugänglichkeit von Neuen Berufen erhöhen
- Fachkräfte fortbilden zu Green Skills (sozial, ökonomisch, ökologisch)
- Informell angeeignete Kompetenzen sichtbar machen und validieren
- Menschen in Umbruchphasen erreichen mit dem richtigen Angebot

Schwerpunkt 1 lebensnahe und frühzeitige Berufsorientierung Ziel ist es, junge Menschen frühzeitig für berufliche Themen zu sensibilisieren, ihnen praxisnahe Einblicke zu ermöglichen und sie individuell auf ihrem Bildungsweg zu begleiten.

Projektidee 1: **Firmen Hopping in Tourbus**
Ausbildungsbustouren: SuS zu Unternehmen fahren, um Einblicke in den Beruf und das Unternehmen zu gewinnen.

Projektidee 1: **BO Veranstaltungen mit Benefit für Eltern;** Eltern gezielt mit Benefit (z.B. Buffet) für Infoveranstaltungen gewinnen

Projektidee 3: **Vorstellung von BO Angebote auf Messen** Ziel ist die Transparenz über Angebote zu schaffen und Kooperationsmöglichkeiten eröffnen

Schwerpunkt 2 Transformation des Arbeitsmarkts

Berufliche Bildung und Orientierung spielt eine zentrale Rolle in der Transformation durch Klimawandel, Digitalisierung und demografischen Wandel. Sie schafft neue Chancen für Unternehmen, Beschäftigte und junge Menschen – von Fachkräftegewinnung über berufliche Neuorientierung bis hin zu sinnstiftender Berufsorientierung.

Projektidee 1: **Erprobung neuer, kompetenzorientierter Bewerbungsformate**
Statt sich nur an formellen Abschlüssen zu orientieren, rückt der Fokus auf tatsächliche Kompetenzen. Wie lassen sich diese für Arbeitgebende sichtbar machen? Denkbar sind innovative Ansätze wie KI-gestützte Plattformen, passgenaue Kompetenzprofile oder gezielte Schulungen für Personalverantwortliche.

Zukunfts-kompetenzen

In diesem Handlungsfeld werden (Schlüssel-)Fähigkeiten und Kompetenzen thematisiert, die Menschen benötigen, um in einer sich ständig verändernden Welt ihren Alltag bewältigen und teilhaben zu können. Diese Kompetenzen befähigen Individuen dazu, mit neuen Technologien, Arbeitsmethoden, gesellschaftliche Megatrends und Herausforderungen umgehen zu können und diese zuversichtlich zu gestalten.

Zentrale Bedarfe:
- Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken: Nachhaltigkeitsverständnis und gemeinsame Vision entwickeln und verankern; Digitale Transformation und Nachhaltigkeit gemeinsam betrachten, Klimawandel und Folgen in Bildung aufgreifen
- Zukunftskompetenzen fördern: Innere Kompetenzen, Kompetenzorientierung, digitale Kompetenzen
- Neue Lern- & Beteiligungsformate entwickeln: Zukunftspreis; Zukunftsbörsen und Zukunftslabore; Demokratiebildung vernetzen und vermitteln; Generationenübergreifende Formate; Austauschformate zu Zukunftsthemen
- Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit ausbauen: Bibliotheken als Bildungspartner; Elternarbeit bei der Berufswahl; Digitaler Barrierefreiheit; Stiftungsmodelle für Fachkräfte; Sichtbarkeit von Orten des Wandels; Datenbank; Vernetzung Bildungsträger und Unternehmen

Schwerpunkt: Medienbildung trifft Zukunft – mit zukunftsgerichteter Medienbildung für Teilhabe in einer digitalisierten Welt
Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Medienbildung so gestaltet werden kann, dass sie Menschen dazu befähigt, sich souverän, kritisch und zuversichtlich in digitalen Lebenswelten zu bewegen – und diese aktiv und nachhaltig mitzugestalten.

Projektidee 1: **Digitale Planspiele zu Zukunftsfragen intergenerationell in Präsenz spielen und Lösungen reflektieren**

Projektidee 2: **Öffentliche Orte von Kultur und Begegnung mit niederschwelligen und kostenlosen Zugängen**

Projektidee 3: **Chat GPT Zukunftsnarrative erzeugen lassen und diese gemeinsam kritisch reflektieren**

Resilienz und psychosoziales Wohlbefinden

Im Rahmen dieses Handlungsfelds wird die Stärkung der psychischen und sozialen Gesundheit über alle Altersgruppen hinweg thematisiert – durch Prävention, frühe Hilfen und den Ausbau von Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Bildungseinrichtungen spielen dabei eine zentrale Rolle: Sie erkennen Belastungen früh, bieten Orientierung und tragen präventiv zur Resilienzförderung bei.

Zentrale Bedarfe:
- Ort Schule: Bewusstsein schaffen, Resilienzförderung im Unterricht integrieren, fehlende Finanzierung von Angeboten, finanzielle Bildung und Gesundheitsbildung stärken, Ganztag als Chance
- Schutzfaktoren: soziales Miteinander, Ehrenamt
- Risikofaktoren: Medien, finanzielle Engpässe als Belastung (v.a. bei Senioren), Einsamkeit
- Überlastung Kita; Verweisungsmöglichkeiten
- Gesundheit in Geflüchtetenunterkünften
- Es braucht: Orte der Begegnung, Schutzräume, Raum für Bewegung, mehr Prävention, mehr Bewusstsein und Entstigmatisierung, geringere Schwelle für Hilfegesuche, weniger defizitorientierten Blick, Partizipation, Niederschwelligkeit, Angebote nach der Arbeit, BNE-Angebote

Schwerpunkt: Bildung präventiv als Resilienzförderung im Sozialraum denken
Bildung kann gezielt zur Förderung von Resilienz und psychischer Gesundheit beitragen, wenn sie präventiv und sozialräumlich gedacht wird. Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit verschiedener Akteure in der Lebenswelt aller Menschen?

Projektidee 1: **Freiluft-Cafe auf dem Wochenmarkt**
Auf dem regionalen Wochenmarkt wird ein dauerhafter Stand etabliert, an dem sich wöchentlich andere Einrichtungen vorstellen und Angebote veranstalten. Die Gemeinde koordiniert diesen Stand.

Projektidee 2: **Fortbildungen für mehr Beziehungsarbeit und weniger Leistungsdruck an Bildungsorten**
Multiplikatoren-Schulungen zur Resilienzförderung sollen alltagsnahe Kompetenzen und Soft Skills für Fachkräfte auf Basis der Sozialen Entwicklungsstrategie vermitteln.

- Inklusive Bildung
- Integration durch Bildung
- Bürokratie, Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit, partizipative Planung, Netzwerkstrukturen, Digitalisierung